

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

Abendlieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911)

Abendlieder.

(1159.) D. C. Z.

In eigener Melodie. (30.)

Die Nacht ist vor der Thür, sie liegt schon auf der Erden, mein Jesu! trittst herfür, und laß es lichte werden; Bey dir, mein Jesulein! ist lauter Sonnenschein.

2. Ich habe diesen Tag viel Eile getrieben, du hast den Ueber-schlag gemacht und aufgeschrieben, ich selber hatte mir die schwere Rechnung für.

3. Soll etwa meine Schuld wo angeschrieben stehen, da steht Gottes Huld, die kann mir nicht entgegen; dein rothfarbnes Blut macht alle Rechnung gut.

4. Soll etwa meine Schuld, wo angeschrieben bleiben, so bitt ich, du wollst sie mit deinem Blute schreiben; denn diese Schrift allein schreibt keine Schulden ein.

5. Wohlan! ich lege mich in deinem Namen nieder, und morgen ruf ich dich zu meiner Arbeit wieder; denn du bist Tag und Nacht auf meinen Noth bedacht.

6. Nichts wünsch ich selbst von mir, nichts von der Welt zu träumen, drum bitt ich, du wollst sie aus meiner Seele räumen und heißen meinen Geist nur träumen, wer du seinst.

7. Ich schlafe, wache du, ich schlaf in deinem Namen, du sprichst zu meiner Ruh, ein kräftig Ja und Amen, darum so stell ich dich zum Wächter über mich.

Eines Reichthenden.

(1160.) M. (1.) Ach bleib bey uns. Gelobet seyst du jederzeit, du Vater der Barmherzigkeit! der du mir heut vergabst die Schuld, und schenkest deine Gnad' und Huld.

2. Heut hast du mich mit deinem Wort und Trost erquicket, du mein Hort! Vergeben sind dir deine Sünd' sprachst du, du bist auf neu mein Kind.

3. Ach große Lieb! und Wunder-treu, daß ich im Belchstaub worden frey von aller Sünd' und Missethat, und sunden meiner Seelen Noth.

4. Daß mir mein Bruder Trost zuspricht, mit Gnadenworten mich aufricht, den Himmel öfnet, stärket mich in meiner Angst gewaltiglich.

5. Nun hast hierüber morgen du mir Christi Leib und Blut darzu versprochen in dem Abendmahl, daß ich ja stark sey überall.

6. Ach! wie verlangt mich, treuer Hirt, nach solcher Weide, die mich wird ermuntern in dem Glaubens-sinn, daß ich dein liebes Schäflein bin.

7. Laß mich im Frieden schlafen ein, und diese Nacht ohn Sorgen seyn, dem Teufel und der Welt verweh, daß deren keines mich beßör.

8. Wenn nun verschwunden ist die Nacht, und mein Leib wieder aufgewacht, so lenk durch deinen Geist mein Herz, daß es sich schwinne Himmel warts.

9. Schmück mich mit wahrer Au-dacht aus, und ziere meiner Seelen Haus, damit ich, als ein werther Gast, bey deiner Tafel finde Raht.

10. Lieb, daß in Glaubens-reinigkeit, dem unbescholtnen Hochzeitkleid, ich mich zu deinem Tisch nahe, und deine Gnadengab empfah.

11. Mit diesem Wunsche schlaf ich ein: Laß deine Wächter um mich seyn: denn wo du, großer Königs-bist, daselbst auch deine Hoffart ist.

12. Ach! Himmelsvater, höre mich, dein Nam' und Ruhm erweite sich. Dein Will' ergeh, gib Brod und Gnad', und schaff vor allem Uebel Raht.

(1161.) M. C. C. In etgn. Mel. (69.) Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf voll-führet; die Welt hat sich zur Ruh

gemacht, thu, Seel, was dir gebüh-
ret! tritt an die Himmels Thür,
und bring ein Lied herfür; laß deine
Augen, Herz und Sinn auf Jesum
seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sternen leuchtet
wohl, und gebet eure Strahlen, ihr
macht die Nacht des Lichtes voll;
doch noch zu tausendmalen scheint
beller in mein Herz die ew'ge Him-
melsleut, mein Jesus, meiner
Seelen Ruhm, mein Schatz, mein
Schutz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf zwar herrschet in
der Nacht bey Menschen und bey
Thieren, doch einer ist, der oben
wacht, bey dem kein Schlaf zu spü-
ren; es schlummert Jesus nicht,
sein Ang' auf mich gerichtet. Drum
soll mein Herz auch wachend seyn,
daß Jesus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht dich schlechte
Lied, daß ich dir, Jesu! singe: In
meinem Herzen ist kein Fried', bis
ich es zu dir bringe. Ich bringe,
was ich kann, ach! nimmes gnädig
an, es ist doch herzlich gut gemeint,
o Jesu! meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn,
dir will ich mich befehlen; du wirst,
mein Schutzherr, auf mich sehn,
zum Besten meiner Seelen. Ich
fürchte keine Noth, ja selbst nicht
den Tod; denn wer mit Jesu schla-
fen geht, mit Freuden wieder auf-
steht.

6. Ihr Höllegeistler packet euch,
hier habt ihr nichts zu schaffen; dich
Haus gehört in Jesu Reich, laßt
es nur sicher schlafen; der Engel
starke Wacht hält es in guter Acht,
ihr Heer und Lager hält ihm Schutz,
drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun schlafen
ein, Jesu! in deinen Armen; mein
Decke soll dein Aufschicht seyn, mein
Lager dein Erbarmen; mein Kissen
deine Brust; mein Traum die süße
Luft, die aus dem Wort des Lebens
fließt, und dein Geist in mein Herz
ausgeußt.

8. So oft die Nacht mein' Alder
schlägt, soll dich mein Geist umfan-
gen, so vielmal sich mein Herz be-
weget, soll dich sehn mein Verlangen,
daß ich mit lautem Schall mocht
rufen überall: O Jesu! Jesu! du
bist mein, und ich auch bin und
bleibe dein.

9. Nun matter Leib! gieb dich zur
Ruh, und schlafe sanft und stille;
ihr müden Augen! schließt euch zu,
denn das ist Gottes Wille; schließt
aber dich mit ein: Herr Jesu! ich
bin dein, so ist mein Schutz recht
wohl gemacht. Nun, liebster Jesu!
gute Nacht.

Eines Kommunitanten.

(162.)

Met. (5.) Herzlich thut mich verl.
Nun ist mit dunkeln Schatten
die Unterwelt umhüllt, die
Sonne, die wir hatten, der Muth
Freudenbild, ist von uns abegan-
gen. Es schreckt die finst're Nacht,
des Lichtes Lustverlangen ist wie
ins Grab gebracht.

2. Durch diese Trauerbinden
blickt meine Freud' herfür; mein
Licht, das mich entzündet, erleuch-
ten kann, ist hier. Wenn keine Son-
ne scheinet, ist doch mein Jesus da,
der sich mit mir verleiht, mein Le-
benskraft ist nah.

3. Es funkelt in dem Herzen sein
holdes Angesicht, und blüht, gleich
goldnen Kerzen, mit einem Him-
melslicht. Sein Leib, den ich ge-
nossen, vertreibt die Finsterniß, sein
Blut, für mich vergossen, mache
meinen Gang gewiß.

4. Ich werde nun nicht fallen bey
diesem Morgenstern, nicht strauch-
eln in dem Wallen, bey Jesu,
meinem Herrn. Er ist das Licht,
das Leben, der Weg, den ich soll
gehn, die Wahrheit auch darneben,
drum will ich auf ihn sehn.

5. Ich will in meinen Tritten der
Fackel nehmen wahr, mich wagen
in die Mitt' der feindlichen Ge-
sahr,

Es 5

sahr,

fahr, wenn der Geleitsmann fuhret und richtet meinen Gang, so bleib ich unberührt, beschützt mein Lebenlang.

6. Herr Jesu! meine Wonne, mein schönster Seelenglanz, Herr Jesu meine Sonne! die Nacht verschwindet ganz. Wo du, Herr Jesu! wohnest, da ist das Sternreich. Der Blitz, womit du lohnest, wärmt und erquicket zugleich.

7. Ach laß mich nimmer treten den dunkeln Lasterpfad. Erbör hinfort mein Beten, und schein mit deiner Gnad auf meine Pilgrimsstraße, daß sie erleuchtet sey, daß ich von Sünden lasse, vom Bösen bleibe frey.

8. Auf dich will ich mich stützen, fortsetzen meine Fuß. Ach! du wollst an mich greifen, bewahren meinen Fuß, daß ich auf Irrewege gerathe nicht aufs neu. Dein Geiſt mein Herz erregt, daß es gehorsam sey.

9. Noch einmal Dank und Ehre sag ich dir, schönste Brunn! Den Glauben in mir mehre, versiegle deine Günst. Ich leg mich fröhlich nieder, weil du nun bey mir bist. Erweck mich morgen wieder, wenn es mir seelig ist.

10. Du Himmelsvater oben! dein Name sey berühmt, dein Reich auf Erd erhoben, laß uns thun, was sich ziemt. Gieb, was du uns becheiden. Befrey von Sünd und Wein. Verführung laß uns meiden, und dein Erlöste seyn.

(1163.) E. N.

Mel. (4.) Der Herr ist mein getr. So geht die Zeit des Tageslichts nunmehr vergnügt zurüste, ich weiß, mein treuer Jesu! nichts, das mich betrüben müste: des dank ich deiner Gültigkeit. Gieb dann, wie du mich heut erfreut, auch beunte Lust und Freude.

2. Bleib nur bey mir, und nimm dir Platz zur Wohnung in der Seele. Du bist allein der theure Schatz,

den ich mir auserwähle. Nichts will ich, Jesu! außer dir; was ich nur will, das bist du mir, und das ist meine Freude!

3. Ich bin ein Sünder, das ist wahr, doch auch gerecht darneben. Gott bent in seinem Blute dar, Gerechtigkeit und Leben; Dñ eignet sich mein Glaube zu, so hab ich im Gewissen Ruh, und das ist meine Freude!

4. Ist Gott, mein Freund, was für ein Kall kann mich in Unfall bringen? Ich weiß gar wohl, daß Bistal mich sucht zu verschlingen; doch laß ich mir die Furcht vergehn, weil lauter Engel um mich stehn, und das ist meine Freude!

5. Wie weith mein Jesu! bin ich dir, das du mich also liebest, und auch die Himmelsfürsten mit zur Huth und Wache giebest: Ja endlich machet mich dein Reich an Klarheit ihnen selber gleich, und das ist meine Freude!

6. Weg alles, was mir Kummer macht! was sorg ich für das Meinen? Dein Auge nimmt es so in Acht, als war es selbst das Deine. Du aber bist dagegen mein, daß ich mög ewig bey dir seyn und das ist meine Freude!

7. Wenn nun der Leib im Schlafe liegt, so laß die Seele wachen, und ihre Ruh, die sie vergnügt, in deinem Schooße machen; stöß ihr, durch deinen Gnadenschein, den Vorschein jenes Lebens ein, und das ist meine Freude!

8. Nur etwas will ich dir annoch, mein Jesu! anvertrauen; es ist mein Nächster, laß ihn doch auch deine Güte schauen. Von allen Menschen insgemein wünsch ich, sie möchten festlich seyn, und das ist meine Freude!

9. So will ich, schönster Jesu! mich dir in die Arme legen, der Glaube drückt mich fest an dich, du bist mein Heil und Segen, du bist mein Trost, du bist mein Hort, du bist

bist mein Alles hier und dort, und
das ist meine Freude!

Eines Kommunikanten.

(1164.) M. (7.) Werde munter ic.
Gott! mein Herge Dank dir son-
det, weil mit Wohlthun dieser
Tag angefangen und vollendet, so
daß ich mit Jauchzen sag; Ich bin
aller Sünden los, ruhe sanft in Jesu
Schoss: Ich bin Jesu Braut
heut worden, sieh in seinem Liebes-
orden.

2. Ich hab nun das ew'ge Leben,
weil mir ist im Brod und Wein
Jesu Fleisch und Blut gegeben, ich
bin Jesu, Jesus mein, sterb des
ew'gen Todes nicht, leb, und komm
nicht ins Gericht: Jesu Blut im
Grab mich decket, und am jün-
sten Tag erwecket.

3. Gott, der du zu meiner Freude
mich bewirthe, gelabt, getrost, und
aus Lieb geschenkt heute das, wo-
mit du mich erlöst. Meines Jesu
Leib und Blut mache ferner alles
gut, daß, mein Gott! mit Leib und
Seele ich mich dir forthin befehle.

4. Jesu! du mein treuer Hirte
mich, dein Schäfflein, schließ in dich,
ferner es, wie heut, bewirthe, und
gib, daß es befre sich; wehre, weils
mit dir gespeist, daß es Satan nicht
zureißt, sondern mög in deinen
Wunden finden seine Ruhelunden.

5. Heilger Geist! hilf früh und
späte, wie du mir geholfen heut;
tröste mich mit Rath und That in
der letzten Lebenszeit, daß ich Chri-
sti Leib und Blut hab genossen mir
zu gut, und hilf, daß ich dessen
Stärke stets und auch im Tode
merke.

6. Der Herr, der mich speist, zum
Leben, segne und begnüge mich:
Der Herr, der zur Speis sich geben,
der erleuchte mich durch sich. Der
Herr, der mich führt zur Speis, geb
mir Friede, ihm zum Preis, und er-
quick an Seel und Muthe mich mit
Jesu Leib und Blute.

(1165.) M. G. In eigener Melodie.

Der Tag mit seinem Lichte flucht
hin, und wird zu nichts; die
Nacht kommt angegangen, mit Ru-
he zu empfangen den matten Erden-
kreis. Der Tag, der ist geendet.
Mein Herz sich zu dir wendet, der
Tag und Nacht beschaffen zum Wa-
chen und zum Schlafen, will singen
deinen Preis.

2. Wohlauf! wohlauf! mein
Psalter, erhebe den Erhalter, der
mir an Leib und Seelen vielmehr, als
ich kann zählen, hat heute Gut ge-
than; all Augenblick und Stunden
hat sich gar viel gefunden, womit
er sein Gemüthe und unerschöpfte
Güte mir klar gezeigt an.

3. Gleichwie des Hirten Freude,
ein Schäfflein an der Weide, sich un-
ter seiner Treue, ohn' alle Furcht
und Schere, ergötzt in dem Feld,
und sich mit Blumen füllet, den
Durst mit Quellen stillt; so hat
mich heut geführt, mit manchem
Gut gezieret der Hirt in aller Welt.

4. Gott hat mich nicht verlassen
ich aber hab ohn' Massen mich nicht
gesehen't, mit Sünden und Unrecht
zu entzünden das treue Waterherz.
Ach Water! laß nicht brennen den
Eifer, noch mich trennen von de-
iner Hand und Seiten, mein Thun
und Ueberschreiten erweckt mir Neu
und Schmerz.

5. Erhöre, Herr! mein Seien
und laß mein Uebertreten, zur
Rechten und zur Linken, ins Meer
res Tiefe sinken, und ewig unter-
gehn: Laß aber, laß hergegen sich
deine Engel legen um mich mit ihren
Waffen mit dir will ich einschlafen,
mit dir auch auferstehn.

6. Darauf so laß ich nieder mein
Haupt und Augentlieder, will ruhen
ohne Sorgen, bis daß der goldne
Morgen mich wieder munter machi.
Dein Flügel wird mich decken, so
wird mich nicht erschrecken der Feind
mit tausend Lizen, der mich und
alle

alle Christen verfolgt Tag und Nacht.

7. Ich lag hier oder siehe, ich sitz auch oder gehe, so bleib ich dir ergeben, und du bist auch mein Leben, das ist ein wahres Wort. Was ich beginn und mache, ich schlaf ein oder wache, wohn ich als wie im Schlosse, in deinem Arm und Schooße, bin seelig hier und dort.

(1166.) B. C.

Mel. (5.) Valet will ich dir geben. Mein Gott! es stellt sich wieder des Todes Bruder ein, da meine Augenlieder bereits voll Schlafes seyn; nun kann sichs leicht schicken, daß ich mein Vetter muß als einen Sarg, erblickend durch deines Rathes Schluß.

2. Drum wecke mein Gewissen, eh ich zur Ruhe geh, die Augen nicht zu schließen, bis ich in Gnaden steh. Ich opfre dir ein Herze, das seine Schuld bereut, ich ruß in tiefem Schmerze: ach Herr! Barmherzigkeit.

3. Ich bin sowohl ein Sünder, als auch des Todes Kind, wie andre Menschenkinder, die heut erblasset sind; doch läßt du mich noch leben und willst mir Raum und Zeit zu meiner Buße geben; o große Güte!

4. Daß laß mich wohl bedenken, und deine Gnadenthür nicht selber mir verschränken: jag gib mir die Begier, zu wachen und zu beten weil ich nicht wissen kann, wenn ich muß vor dich treten auf schwarzer Todtenbahn.

5. Verweise deine Güte auch diese Nacht an mir; dein Schirm sey meine Hütte, dein Name mein Panzer. Dreiß du mit deinem Schilde des Feindes Pfeil zurück, und gib, daß ich im Bilde dein Antlitz stets erblick.

6. Halt du dem alten Drachen den schwarzen Rachen zu; und laß die Engel wachen bey deiner Kinder

Ruh; was in dem Finstern schleicht, das laß vorüber gehn, daß, wenn die Nacht entweichet, wir alle vor dir stehn.

7. Doch Herr! nach deinem Willen: Denn sollt ich diese Nacht ins Leichentuch mich hüllen, so laß mein Lebensdach in Christi Blut genezet, als wie ein Licht vergehn, den Geist zu dir verset, in lauter Lichte stehn.

(1167.) C. H. Mel. O Christe Morg. In dieser Abendstunde erhebe ich meine Stimme, und lob' aus Herzensgrunde Gott, mit den! Seraphim: O Herr! mein Lied vernimm.

2. Du hast ganz abgewendet Noth und Gefährlichkeit, und dich zu mir gewendet in dieser bösen Zeit, die voller Angst und Leid.

3. Die Sünde mir vergeben, die Strafe abgelenkt, und deinen reichlichen Segen mir völlig eingeschenkt, gessellet und getränkt.

4. Mich und mein Hausgenossen, sammt meinem Hab' und Gut, hast du ganz unverdrossen genommen in dein' Hut, o reiche Liebesluth!

5. Die Arbeit meiner Hände hast du gefördert heut, daß sie gebracht zum Ende mit großer Nutzbarkeit; drum ich dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre, o werther Herr und Gott! hilf, daß ich sie vermehre in Freud, und aller Noth, auch endlich in dem Tod.

7. Ich rühme deine Gaben und bitte ferner dich, wollst Leib und Seele laben, des Satans Macht zerbrich, so schlaf ich sicherlich.

8. Dein starker Arm mich decke, wenn ich entschlafen bin, daß mich kein Unfall schrecke, noch etwas meinen Sinn zum Bösen neige bin.

9. Hilf, daß ich wohl erwäge, was doch der Schlaf anbeut; wenn ich mich niederlege, ist mir mein Vetter allzeit des Grabes Neulichkeit.

10. Da sterb' ich gleichsam abe, da

hör u
im G
schick

11.
den,

schm
tes

und

12.
lieb

ne

für n

13.
im le

nicht

ein,

14.
ich d

lich

Lob;

15.
meine

Christ

gebr

16.
Herr

Glau

Zeit n

(1168)

Gon

bar b

lebt,

schwe

2. f

duld,

dein h

aller

3. f

stund

fund,

breit,

Mel.

Die

der H

dem b

2. Y

Licht,

hör und seh ich nicht, da ruh' ich, wie
im Grabe, weiß nicht, was dann ge-
schicht, bis daß der Tag anbricht.

11. Bald ruh' ich auf in Freu-
den, empfinde neue Kraft, und
schmeck in meinem Leiden des Wor-
tes Gottes Gaß, welch's Trost
und Freude schaff.

12. Also werd ich in Wonnen dort
lieblich schauen an dich, Jesu mei-
ne Sonne, da du für jedermann,
für mich auch gnug gethan.

13. Darum ob ich gleich sterbe
im letzten Stundelein, dennoch ich
nicht verderbe, zur Ruhe geh ich
ein, besreuet aller Wein.

14. Ich von hinnen fahre, bist
ich dich frommer Gott! mich väter-
lich bewahre vorm bösen schnellen
Tod; hilf mir aus aller Noth.

15. So bist ich alle Stunden in
meinem Lobgedicht, und schlaf in
Christi Wunden, alsdenn mir nichts
gebricht; o Herzenszuversicht!

16. Zu singen Lob und Ehre dir,
Herr! bin ich bereit! den schwachen
Glauben mehre, daß ich nach dieser
Zeit mit dir eingeh zur Freud.

(1168.) M. (2.) Hinunter ist der S.
Gott Loß, der Tag ist nun dahin
drum ich, mein Gott! dir dank-
bar bin, daß ich den Abend hab' er-
lebt, und deine Gnad' ob mir noch
schwebt.

2. Ach Herr! sey gnädig, hab Ge-
duld, vergieb mir alle Sündenschuld,
dein heil'ger Engel mich bewahr vor
aller Angst, Noth und Gefahr.

3. Laß mich auch mit der Morgen-
stund aufwachen fröhlich und ge-
fund, daß ich hier deine Egr aus-
breit, und dich dort lob' in Ewigkeit.

(1169.) B. S.

Mel. (15.) Nun sich der Tag geend.
Die schwarze Nacht zieht ihren
Flor um unser Schlafgemach,
der Himmel führt das Siernenchor
dem blassen Monde nach.

2. Nur du, mein Jesu! bleibst
Alch, wenn alles dunkel ist, dein

Gnadenglanz verfinstert nicht, gehst
gleich die Sorn zurüst.

3. Ach! aber was für Finsterniß
erblick ich doch in mir! mein sünd-
liches Herze stellt gewiß die schwarze
Nacht mir für.

4. So oft ich diesen Tag voll-
bracht, was dich betrüben kann, so
oft sieht der Höllen Nacht mich im
Gewissen an.

5. Doch weiche darum nicht von
mir, du Gnaden Sonne du! ich sage
dir, mein Gott! hinfür ein neues
Leben zu.

6. Die Abendröthe weist mich
auf dein vergoffenes Blut, dieß bring
ich Herr! mit Reu vor dich, es
machet alles gut.

7. Schenk mich in deine Armen
ein, dein Herz laß meinen Wunsch,
drin Auge meine Decke seyn, wenn
ich mich legen will.

8. Schaff, daß mein Herze zu dir
wacht, wenn sich das Auge schließt,
daß dich mein Geist die ganze Nacht
in süßen Träumen küßt.

9. Sieh, daß die Morgenröthe
mich frisch und gesund erweckt, da-
mit mein Herz von neuem dich in
deiner Güte schmeckt.

10. So geh ich auf mein Bett
zu, wer weiß, wenn in mein Grab,
drum hilf, daß ich die letzte Ruh
stets in Gedanken hab.

11. Ihr Engel! kommt, deckt mei-
nen Ort mit eurer Flügel Wacht;
ich schlafe schon; doch noch ein
Wort: Mein Jesu, gute Nacht!

(1170.) B. S.

B. (41.) Wach auf mein Herz! und
Schlaf ein, mein Herz! und sin-
ge dem Schöpfer aller Dinge
zuvor ein Lied von Wuse, soll ihm
betrübe zu Fuße.

2. Wie sehr hast du betrübet den,
der dich hat geliebet, den Geber aller
Güter, den frommen Menschen-
hüter.

3. Sind es nicht Sündenschat-
ten, die dich umgeben hatten du
bist

hast dich nicht gewehret, da Satan dein begehret.

4. Gott will ein Opfer haben, drum bringe deine Gaben, dein Weinbrauch und dein Widder sind deine Ebrantenlieder.

5. Ach! seufze: Herr, genädig! mach' mich von Sünden ledig, um Christi Blutes Willen laß deinen Zorn doch stillen.

6. Sieh, daß die Dunkelheiten mir nicht ein Grab bereiten, eh' ich in meinen Sünden kann Buß und Gnade finden.

7. Sprich doch: Mein Kind nun liege, trotz dem, der dich betrüge, schlaf wohl, laß dir nicht grauen, dein Gott will auf dich schauen.

8. Will gleich der Satan brüllen, so laß ihm nicht den Willen; daß ich kann sanfte schlafen bey deiner Engel Waffen.

9. Bedecke, Herr! die Meinen, verlasse heute keinen, daß sie in deinem Segen sich alle niederlegen.

10. Und laß mich endlich morgen, befreit von allen Sorgen, aus meinem Bette gehen, so will ich dich erhöhen.

11. Schlaf nun, mein Herz und ruhe, und glaube, daß Gott thut, was deine Seufzer bitten: Du schläfst, Gott will behüten.

(1171.) V. S.

Met. (28.) Was Gott thut, das ist. Der Tag ist hin, ich lebe noch, mein Schöpfer sey gepreiset. Ach! was für Wohlthat hast du doch von neuem mir erweisen. Dein Gnadenstrahl hat überall mit Segen mich geschnitten, ja Leib und Seel' erquicket.

2. Hingegen hab ich dich betrübt, viel Missethat begangen, doch weil sich Jesus für mich giebt, so laß mich Gnad' erlangen; sein theures Blut macht alles Gut, drum will ich meine Sünden auf seinen Rücken binden.

3. In deine Wunden tritt ich

mir, ach! laß mich sanfte liegen. Ist deine Liebe mein Panier, so schlaf ich mit Vergnügen. Dein Schatten macht, daß diese Nacht ohn' einige Beschwerden mir muß zum Tage werden.

4. Komm drücke mir die Augen zu, doch laß mein Herz wachen, damit ich nicht des Leibes Ruh auf Sünde möge machen. Träumt etwas mir, so seys von dir, daß mit dich meine Sinnen auch schlafend lieb gewinnen.

5. Die Starken Salomos gieb mir zur Rechten und zur Linken, auf daß sie um mein Bette hien, wie Dathan's Lager blinken: So wird der Feind, der Arges meynet, mit seinen Finckernissen von dannen fliehen müssen.

6. Mein Leib und Seel', mein Haab und Gut befehl ich deinen Händen; laß sie Vererbung, Mord und Blut von unserm Haupte wenden: deck unfre Ruh mit Segen zu, daß uns kein Feind erschrecke, auch Krankheit nicht erwecke.

7. Soll aber diese Nacht der Tod des Schlafes Bruder werden, so mache mir nach aller Noth ein Bettlein in der Erden. Auf Christi Blut entschlafst sichs gut, drum laß mich dich erwerben im Leben und im Sterben.

(1172.) M. E. S.

Met. (15.) Nun sich der Tag geend. Bleib, liebster Jesu! weil die Nacht des Tages Licht versagt, damit des Satans List und Macht nicht meine Seele plagt.

2. Laß mit dem untergangnem Licht die Gnade nicht vergehn, und wenn des Geistes Kraft gebricht, so hilf mir widerstehn.

3. Denk nicht des Tages Sündenschuld, dadurch ich dich betrübt, denk, wie du mich mit aroßser Huld am Kreuzestamm geliebt.

4. Ach Vater! nimm dein armes Kind in deinen Gnadenhofs- und

und

bind

5.

bin,

gieb,

Sinn

6.

seyn,

ich d

mag

7.

schwin

laß m

deiner

Met.

Nun

del

seyn,

Es fä

er da

Schu

2.

Licht,

verlaß

nicht,

bleib

Drug

durch

wird

3.

dich i

laß,

Gnad

du m

Sünd

mich,

4.

fehlt m

ben;

Gehor

meiner

mich

ich pei

met's

5.

Ruh d

sprech

werd i

und wenn die Angst mein Lager bindt, so mach mich Sorgenlos.

5. Wenn ich wie tod entschlafen bin, so wach, und laß mich nicht; gieb, daß mein müdes Herz und Sinn sich träumend zu dir richt.

6. So ferne mirs wird nützlich seyn, so laß, o Herr! geschehn, daß ich der Sonne goldenen Schein mag freudig wieder sehn.

7. Soll aber, eh die Nacht verschwind, mein Leben untergehn, so laß mich als ein Himmelskind vor deinem Throne stehn.

(1173.) D. J. Laff.

Mel. (6.) Was mein Gott will, das. Nun hat auch dieser Sonnen-
schein und dieser Tag sein Ende! wer wird nun ferner bey mir seyn, daß sich mein Kummer wende?
Es fällt mir bey, daß Christus sey ein Vater aller Frommen; so wird er dann, der treue Mann, zum Schutz auch zu mir kommen.

2. Ach Jesu! meines Lebens Licht, mein Heiland, meine Krone! verlaß doch nun dein Schäflein nicht, mit Gnade bey mir wohne; bleib du mein Schutz, so biet ich Krug den schwarzen Finsternissen; durch deine Kraft, die alles schafft, wird Unfall weichen müssen.

3. Vergieb mir, was heut wider dich ich armes Kind begangen, und laß, o süßer Jesu! mich zu deiner Gnad' gelangen. Gedenke nicht, o du mein Licht! der Größe meiner Sünden; laß aber heut und allezeit mich, Herr! Vergebung finden.

4. In deinen Schutz ich stets befehl mein Leib, mein Gut, mein Leben; beherrsche ferner meine Seel', Gehorsam dir zu geben. Nimm meinen Sinn und alles hin, und mich so weislich führe, daß, wenn ich sterb, das Freudenerb des Himmels nicht verliere.

5. Laß diese Nacht mich haben Ruh durch deiner Liebe Schirmen; sprich meiner Seelen tröstlich zu, so werd ich von den Stürmen der Noth

und Pein gesichert seyn, da mir sonst müßte grauen. Dann werd ich so gesund und froh den Morgen wieder schauen.

6. Mein Leib schläft denn ruhig ein, die Seel' laß aber wachen! mein Heiland! mein Hort! du allein wirkst alles also machen, so lang ich werd auf dieser Erd noch ewig müssen wallen, daß all' mein Wert durch deine Stärk dir möge wohlgefallen.

(1174.) C. N.

M. (29.) O Welt! ich muß dich laß. Willkommen! liebe Stunden, habt ihr euch eingefunden mit der gewünschten Nacht, die meiner Ruh zu statten aus ihren dunklen Schatten den Augen einen Vorhang macht?

2. So geht ihr matten Glieder, legt eure Bürde nieder, und schlaft, weil ihr könnt! genießt bis auf morgen den Stillestand der Sorgen, den euch eu'r lieber Vater gönnt.

3. Du aber, mein Beschützer und Geber aller Güter, Dank sey für deine Treu, die heut auf allen Stielen in wunderlichen Fällen an mir ist manchmal worden neu.

4. O Vater deiner Kinder! ich bin ja nur ein Sünder und nicht des Lebens werth: doch läßt du mich auf Erden noch immer älter werden, da mancher sonst von hinnen fährt.

5. Dein Name sey gepriesen, du hast mir heut erwiesen mehr, als ich sagen kann; denn wer wird alles wissen, wo du hast helfen müssen, da ich jeso nicht denke dran?

6. Ist mir ja was gelungen, so ist von dir entsprungen, mein ganzes Glück ist dein. Die Noth, der ich entgangen, und was ich Guts empfangen, das alles trug dein Segen ein.

7. Nun, Herr! du wirfst wohl machen, und heute bey mir wachen, daß ich kann sicher seyn. Denn ich und auch die Meinen, wir bleiben doch die Deinen, drum schlaft ich unbesümmert ein.

(1175.)

(1175.) I. M.

Mel. (3.) Ich dank' dir, lieber H.
In dieser Abendstunde laßt uns
Mit heller Stimm Gott lob'n
von Herzensgrunde, daß nun der
Tag ist hin; Er hat uns all' vor
Schaden behütet groß und klein, er
woll' uns all'n aus Gnaden des
Tages Schuld verzeihn.

2. Doch, so wir, lieber Herre! ha-
ben was Guts vollbracht, sey dir da-
für Lob, Ehre und Dank allein ge-
sagt. Wir rühmen deine Gaben, und
bitten ferner dich, laß mich die Nacht
Ruh haben, und schlafen sicherlich.

3. Mit deiner Hand uns decke,
wenn wir einschlafen seynd, auf daß
uns nicht erschrecke der böse Chri-
stenfeind mit Sturm und Feurges-
läuten, und andern Ungelück; be-
hüt auf allen Seiten vor seinem
Jägerstrick.

4. Wenn Schlaf soll'n wir erwä-
gen, was er uns bildet ab; wenn wir
uns niederlegen, das Welt ist unser
Grab, da sah'n wir an zu sterben,
Sicht und Gehör verschwindt, doch
soll'n wir nicht verderben, das Leb'n
sich wieder find.

5. Dafür bitten wir alle, o from-
mer treuer Gott! daß uns nicht
überfalle ein böser schneller Tod;
hilf, daß all' Augenblicke mit rech-
ter Zuversicht sich jeder zum Tod
schicke, von dir ja lasse nicht.

6. Was Liebes wir auf Erden all-
hier nach uns vertahn, des sollt du
Vater werden, und dich selbst neh-
men an, bis wir kommen zusammen
in aller Heiligen Schaar, und prei-
sen deinen Namen ewig, das werde
wahr!

(1176.) E. v. Hofmann.

Mel. (16.) Ich dank' dir schon durch.
Der schwarze Flügel trüber Nacht
Will alles überdecken; doch bist,
was Gottes Finger macht, bringt
mir geringes Schrecken.

2. Es ist der Aufbruch zu der Ruh,
der Abtritt vieler Sorgen, und gar

in einem kurzen Nu erscheint ein
neuer Morgen.

3. Mein Jesus bleib mein klares
Licht, entzünd' in meinem Herzen,
wenn mir der Sonnenglanz ge-
bricht, der Andacht reine Herzen.

4. Beschütze meinen Leib und
Geist durch deines Heeres Wache,
daß dich, was Feind und Teufel heißt,
mich nicht zu Schanden mache.

5. Laß gegen mich sich Schlaf und
Tod zusammen nicht verbinden, laß
keine Krankheit, Angst und Noth
sich um mein Lager finden.

6. Hilf, daß kein fauler Kummer,
zahn mir Mark und Herze nage;
und dich, was ich nicht haben kann,
mich nicht vergeblich plage.

7. Hilf, daß die weiche Lagerstatt
sich nicht zu Dornen mache, wohl
dem, der diesen Nachspruch hat:
Herr! führe meine Sache.

8. Laß durch die Ruh sich neue
Kraft in Geist und Abern rühren,
und deines Segens Eigenschaft mich
auch im Schlafe spüren.

9. Doch laß den Schlaf zu rechter
Zeit, auch wie die Nacht verschwin-
den, und mich in reiner Freudigkeit
das neue Licht empfinden.

10. So will ich mich, so viel ich
kann, der Erden stets entreißen, dich
ehren, und auch jedermann zu die-
nen mich befehlen.

11. Mein Herze soll dein Wohl-
rauch seyn, ich will es dir verbren-
nen, und ohne Heuchelen und
Scheln, dich Herr, mich Diener
nennen.

(1177.) D. J. S. In eigner M. (45.)
Die Sonn' hat sich mit ihrem
Glanz gewendet, und was sie
soll, auf diesen Tag vollendet, die
dunkle Nacht bringt allenthalben
zu, bringt Menschen, Vieh und
alle Welt zur Ruh.

2. Ich preise dich du Herr der
Nacht und Tage, daß du mich heut
vor aller Noth und Plage durch dein
ne Hand und hochberühmte Nacht,
hast

hast
geb

3. ge-
lebe
ster i
durch
ewig

4. gebin
trübe
Leib
seiner

5. Scha
Kinn
vor d
gen B

6. Nach
tiefen
mit d
Licht

7. allen
des a
uns h
dem
Mark

M. (3)
Nch
die B
nem

zu de
und C
2. wle
allerl
wie i
wie

3. Waff
Neme
Nacht
mer l
da ich

4. schäm

hast unverletzt und frey hindurch
gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey Tage so
gelebet, daß ich nach dem, was fin-
ster ist, gestrebet, laß alle Schuld
durch deinen Gnadenschein in
Ewigkeit bey dir verloschen sehn.

4. Schaff, daß mein Geist dich un-
gehindert schaue, indem ich mich der
trüben Nacht vertraue, und daß der
Leib auf diesen schweren Tag sich
seiner Ruh sein sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel
Schaaren mich vor der Nacht der
Finsterniß bewahren, auf daß ich
vor der List und Tyrannen der ar-
gen Feind im Schlafe sicher sey.

6. Herr! wenn mich wird die lange
Nacht bedecken, und in die Ruh des
tiefen Grabes strecken; so blicke mich
mit deinen Augen an, daraus ich
Licht im Tode nehmen kann.

7. Und laß hernach zugleich mit
allen Frommen mich zu dem Glanz
des andern Lebens kommen, da du
uns hast den großen Tag bestimmt,
dem keine Nacht sein Licht und
Arbeit nimm.

(1178.)

M. (32.) Ach was soll ich Sünder ic.
Ach mein Jesu! siehe, ich trete, da
der Tag nunmehr sich neigt, und
die Finsterniß sich zeigt, hin zu dei-
nem Thron, und bete. Neige du
zu deinem Sinn auch mein Herz
und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde,
wie ein Weil zur Ewigkeit, und die
allerlängste Zeit fauft vorbei, als
wie die Winde; fliehet dahin, als
wie ein Fluß mit dem schnellsten
Wasserguß.

3. Und, mein Jesu! sieh, ich
Armer nehme mich doch nicht in
Acht, daß ich dich bey Tag und
Nacht herzlich suchte, mein Erbar-
mer! mancher Tag geht so dahin,
da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich
schämen, du erhältst, du schüttest

mich Tag und Nacht so gnädiglich,
und ich will mich nicht bequemen,
daß ich ohne Heuchelen dir dafür
recht dankbar sey.

5. Nun ich komme mit Verlang-
en, o mein Herzensfreund! zu dir,
neige du dein Licht zu mir, da der
Tag nunmehr vergangen; sey du
selbst mein Sonnentlicht, das durch
alles Finstere bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen,
die du mir noch gönnen wilt; Mein
Herz sey mit dir erfüllt. So wird
mich nichts können quälen: Denn
wo du bist Tag und Nacht, Schaden
uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland!
wache, wache du in dieser Nacht;
schütze mich mit dieser Nacht,
deine Liebe mich anlaße. Laß mich
selbst auch wachsam seyn, ob ich
gleich jetzt schlafe ein.

(1179.)

Mel. (29.) Nun ruhen alle Wälder.
Die schnellen Tagesstunden sind
abermal verschwunden, die
schwarze Nacht brich an, und
kommt mit ihren Schatten der
Müdigkeit zu statten, daß sich der
Leib erfrischen kann.

2. Woh! welcher jede Stunde mit
dem vertrauten Wunde nun recht
gewuchert hat, der hat in Gottes
Schutze, dem Teufel selbst zu Tru-
ße, gar eine sichere Ruhestatt.

3. Wer aber seine Gaben in Sün-
denloß vergraben, und faul gewe-
sen ist, der muß von seinem Leben
die Rechenschaft einst geben, wenn
ihm der Tod die Augen schließt.

4. Drum, Gott! vergieb die
Sünden, und laß dich gnädig fin-
den, weil ich auch viel versehn. Ach!
laß mich nicht zur Strafen im Sün-
dentod entschlafen, es soll hinfort
nicht mehr geschehn.

5. Laß mich in Furcht und Schre-
cken die Gnadensflügel decken, und
schenke mir die Schuld. Laß mich
durch Jesu Sterben die Seligkeit
er-

21

ererbten, ach Vater! habe doch Geduld.

6. Sey du mit Schutz und Segen mir diese Nacht zugegen, so schlaf ich frolich ein. Du wollest mit deiner Gnade, daß uns die Nacht nicht schade, selbst unser Schild und Sonne seyn.

(1180.)

Mel. (7.) Werde munter mein G. Matter Leib, du gehst zu Bette, weil der Tag zu Ende bracht, wer nur die Versicherung hätte, ob du, nach der schwarzen Nacht, das erwachte Tageslicht würdest sehen oder nicht, ach! so könntest du bey Zeiten dich zum Sterben wohl bereiten.

2. Ja du kriegst den Sold der Sünden freylich auch zu rechter Zeit, drum laß dich stets fertig finden, und sey allezeit bereit. Denn die Stunde weißt du nicht, wenn der Tod die Augen bricht, und hast vor dem nächsten Morgen deinen Abschied zu besorgen.

3. Drum so weicht ihr Eitelkeiten, eure Wollust sinkt mich an. Jesu will ich mich bereiten, daß ich selig sterben kann. Wenn du nun, o Lebensfürst! mich von binnen holen wirst, ach! so nimm an meinem Ende meinen Geist in deine Hände.

4. Soll ich aber länger leben, en! so laß mich diese Nacht deiner Engel Schutz umgeben, daß mich deren Schaar bewacht. Ja sieh du mir selber bey, daß des Satans Tyranny und der Thräume großes Schrecken keine Noth noch Furcht erwecken.

5. Zwar die Größe meiner Sünden hat es nicht um dich verdient, doch du läßt dich gnädig finden, und hast mich dir selbst versühnt. Drum, Herr! habe doch Geduld, und erlasse mir die Schuld. Vater! schenke mir die Strafe, daß ich wohl und selig schlafe.

6. Sinkt demnach, ihr matten Glieder! in erwünschter Sicherheit zu der sanften Ruhe nieder, und schlaft bis zur Morgenzeit. Nun, so decke mich zur Ruh, lieber Jesu! selber zu, so laß ich zu deinen Ehren morgen Dank und Preis der hören.

(1181.)

Mel. (20.) Aus der Tiefen rufe ich. Schönste Sonne! Himmelszier! Scheidest du nun auch von mir? Hast du, Auge dieser Welt! dich nun auch zur Ruh gekelt?

2. En! so schließt in stiller Ruh euch auch, lieben Augen, zu, ruhet, die ihr matt und müd, ruhet aus in gutem Fried.

3. Hat nicht Satan unerfüllt als ein Löw und Bär gebrüllt, grausam heut an diesem Tag mich zu kränken mit viel Mäg?

4. Doch der Himmelsfürst gab seine Schaar von oben ab, mächtig schlugte Leib und Seel! Gott, der Hüter Israel.

5. Herr! ich preise deine Macht, hab ich etwas Guts vollbracht; hab ich auch erzörnet dich, Herr! vergieb mir gnädiglich.

6. Ordne mir in meiner Ruh noch die Himmelswächter zu, daß mein Leib gesichert ist ferner vor des Teufels List.

7. Wer sich in sein Bette hüllt, der steht seines Grabes Bild, da, wenn er geschlafen aus, doch bald wieder steigt raus.

8. Ist nun selbst der Schlaf ein Tod, da kein Unruh, keine Noth? so wehr auch in dieser Nacht dem Herr! was unruhig macht.

9. Ob der Leib den Schlaf genenkt, laß doch wacker seyn den Geist, so werd ich gesund aufstehn, und mit Lust zur Arbeit gehn.

10. Drauf so schließt in stiller Ruh euch nun, lieben Augen, zu, ruhet wohl, gesund erwacht, ruhet wohl, zu aller Nacht.

(1182.)

Mel.

60

du

selbst

2.

zu,

und

Kind

3.

Drauf

suche

doch

4.

ist,

Drauf

Christi

5.

ein,

Ich

Kreuz

6.

Leib

auch

want

7.

wach

Haut

seht,

8.

pein

den,

seyn,

9.

Blut

schwe

und

weich

Mel.

W

digle

nen

bir

mich

Seel

2.

bet,

(182.)

Mel. (16.) Ich dank dir schon durch.
Gott Lob! daß abermal ein Tag
 des Lebens sich geendet, an dem
 du Krankheit, Noth und Plag hast
 selbst von mir gewendet.

2. Vergieb und deck die Sünde
 zu, mein Vater! die begangen,
 und laß zur süßen Abendruß dein
 Kind auch heut gelangen.

3. Wo find ich aber Bett? und
 Ort für meine matten Glieder? Ich
 suche hier, ich suche dort: Wo ist
 doch nur mein Hüter?

4. Auf dieser Welt nichts sicher
 ist, da ich werd ruhen können:
 Drum bitt ich dich, Herr Jesu
 Christ! ein Ortstein mir zu gönnen.

5. Ich leg mein Herz in dein Herz
 ein, dein Blut mich, Jesu! decke.
 Ich schlaf in deinen Wunden ein:
 Trost dem, der mich erschrecke.

6. Ich will in deine treue Hand
 Leib, Seel, Ehr, Gut und Leben,
 auch die mit Freundschaft mir ver-
 wandt, hiermit dir übergeben.

7. Wach, treuer Wächter Israel!
 wach, Jesu! wenn wir schlafen;
 Haus, Hof, und was ich dir be-
 steht, bewahr vor allen Strafen.

8. Kanns seyn, so laß mich Todes-
 pein auch heunt nicht plötzlich lei-
 den, doch soll dein Will' mein Willie
 seyn; hilf mir nur selig scheiden.

9. Zeig, Herr! dein Leiden,
 Blut und Tod, so wird die Sünde
 schmelzen; ich bleibe dein in Tod
 und Noth; der Satan, der muß
 weichen.

(183.)

Mel. (27.) Wer weiß wie nahe mir.
Wie kann ich dir, mein Gott!
 verdanken dein übergroße Mil-
 digkeit? Dein' Allmacht hat in mei-

nen Schranken mich diesen Tag be-
 hütet vor Leib; sonst hätte Satan
 mich entseelt, auch wohl an Leib und
 Seel' gequält.

2. Des ich den Tag gesund erle-
 bet, am Geist, am Sinn und am

Verstand, und mein Herz noch in
 Freuden schwebet, das machet deine
 Vaterhand: Drum lob ich deine Gü-
 tigkeit, und preise dich zu aller Zeit.

3. Hab ich mit Wort, Werk und
 Gedanken dein Vaterherz zum Zorn
 bewegt; obschon mein' Ungebuld
 und Wanken den Sündenfackel hat
 erregt, so schren ich doch: Erbarm'
 dich mein, durch Christum deinen
 Sohn allein!

4. Vergieb mir, Vater! alle Sün-
 den, damit ich dich erzörnet hab; laß
 allen Zorn und Strafe schwinden, und
 gib mir deines Geistes Gab; gib
 Glauben, Hoffnung und Geduld,
 und daß ich sey dem Nächsten bald.

5. Laß mich fein still und sanfte
 schlafen, und schick der lieben Engel
 Wacht, die mich vors Teufels List
 und Waffen behüte heunt in dieser
 Nacht, daß ich den Tag kann wie-
 der sehn, und fleisch an meine Ar-
 beit gehn.

6. Behüt mich auch vor Wasser-
 schaden, vor Feuersnoth und Unge-
 mach, damit auch leichtlich könnt be-
 laden in dieser Nacht der alte Drach;
 in deinen Schutz befehl ich mich.
 Erhör, mich, Herr! genädiglich.

7. Was ich mich ferner unterwinde,
 gewähr mir, Gott! durch Christ
 Blut; die Freunde und das Hausge-
 sinde erhalte stets in deiner Hut; be-
 wahr vor Trauren, Angst und Noth,
 vor einem bösen schnellen Tod.

8. Soll ich denn deinen Schlus-
 füllen, und diese Nacht die letzte seyn,
 so geb ich mich in deinen Willen, laß
 mich nur selig schlafen ein. Nimm
 meine Seele, Jesu! auf, wenn ich
 schließ mein Lebenslauf.

9. Gott! sprich hierzu dein kräftig
 Amen; hör, was dein Kind gebeten
 hat; so will ich deinen großen Na-
 men für deinen starken Schutz und
 Rath erheben, jezt und allezeit dir
 singen Preis und Herrlichkeit.

10. Inzwischen wolle zu uns kom-
 men dein Reich durch deines Gei-
 stes

A t a

stet

res Kraft, dein Will' werd überall
vernommen: Brod, Deck und Klei-
dung uns verschaff, Schenk Schuld;
Versuchung von uns wend, und
frön uns durch ein seligs End.

Beim Schluß der Woche.

(1184.) M. (7.) Werde munter mein
Gott! mein Herz dir Dank ausen-
det, dir ich Preis und Ehre sag,
daß die Woche wohl geendet; jeder
Tag mit seiner Plage, jede Arbeit,
Sorg und Müß, was mir abgewo-
gen hie, dafür an der Wochen Ende,
rühm' ich deine Vaterhände.

2. Diese haben mich getragen,
mich gelleidet und gespeist, Engels-
wacht um mich geschlagen, Ketten
Schutz und Hülfe geleist, alles Leid
von mir gelehrt, Seel- und Leibbesatz
besichert: so, daß ihrer ich genieße,
glücklich diese Woche schlicke.

3. Nimmer weiß satt auszubreiten
Gottes Wohlthun hier mein
Sinn: ich dank Lebenslang mit
Freuden für das, was ich hab' und
bin; Gott, dir sen Ruhm, Ehr' und
Preis! für Schutz, Liebe, Pfleg
und Speis, für mein und der Rei-
nen Leben! Leib und Seel' bleib dir
ergeben.

4. Ach! vergieb, was in der
Wochen, jeden Tag, Stund und
Minut, wider dich ich hab' verbro-
chen, heilige mich durch Christi
Blut; rechne, was dein Sohn ge-
than, mir zum Besten immer an,
und wirf dadurch mir zum Glück,
alle meine Sünd' zurücke.

5. Ich gesteh, ich bin ein Sün-
der, ganz gelehrt zum Bösen Pfad,
als wie alle Menschentinder, und
nicht würdig deiner Gnad; aber
dein lieb Vaterherz, Christi Wun-
den, Tod und Schmerz machen,
daß ich glücklich lebe, drum ich
ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu Bette;
Gottes Lieb und Jesu Blut wei-
che nicht von meiner Stätte, Heil-
ger Geist! halt mich in Hut, bring

mich morgen an den Ort, da man
hört dein heilig Wort, mich mit
selbem lab' und speise, bis ich in
den Himmel reife.

(1185.)

Lutheri Abendsegen!

Das walt Gott Vater sammt dem
Sohne, und Gottes Geist in ei-
nem Throne, der, was er schafft,
nie pflegt zu lassen, den will ich
ewig waltten lassen, Amen.

Mel. (19.) Nun danket alle Gott.
Ich danke dir, mein Gott! du
Schöpfer aller Dinge, durch
Christum deinen Sohn, den ich im
Glauben bringe: Nimm an den
schlechten Dank nach meiner Tas-
ges Laß, bey der du mich beschütz-
st und wohl gefordert hast.

2. Ich bitte dich, vergieb mir alle
meine Sünde, als die ich immer zu-
noch häufig an mir finde: Ach!
sprich mich aller Schuld und aller
Strafe frey, daß, wenn ich sterben
soll, gerecht und selig sey.

3. Anben ersuch' ich dich, mein
Gott! von ganzem Herzen, bewah-
re mich die Nacht vor Angst, Gefahr
und Schmerzen, nimm mich in
deine Hut, beschütze Haab und
Haus, und treibe fern von mir
Verlust und Schaden aus.

4. Denn ich befehle dir beständig
Leib und Seele, du bist mein Schirm
und Schild, den ich mir auserwähle;
schleuß alles, was mir ist mit Muth
und Blut verwandt, in deinen
sichern Schutz und treue Vaterhand.

5. Dein heiliger Engel sey mein
Schutz und meine Wache, damit
der böse Feind, der arge Hölle-
drache, durch Schrecken, Blut
und Muth, durch Mord und Die-
berien, mir an der süßen Ruh mit
nichten schädlich sey.

(1186.) J. L.

M. (1.) Christe, der du bist Tag 10.
Nun ist vollbracht auch dieser Tag,
mein Gott und Herr! dir Lob
ich sag, daß du durch deine gro-
ße

se G
mich

2.
dir,
ben

3.
dige

4.
de d
mein

5.
gen
und

6.
vors
durch

7.
dich

8.
sund

9.
Mus
keit

10.
keit

11.
Mel

12.
A

13.
Ehie

14.
alles

15.
gehe

16.
war

17.
2

18.
du f

19.
gen

20.
fren

21.
Stä

22.
wen

23.
3.

24.
er m

25.
aller

26.
bat.

27.
faste

28.
so A

29.
4.

30.
für

31.
jetz

32.
wei

33.
ben

34.
unse

35.
5.

36.
Böge